

Tätigkeitsbericht 2023
der Stiftung
socioMovens. Giving Europe a Soul.



DORTMUND, IM APRIL 2024

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde und Förderer von **socioMovens. Giving Europe a Soul**,

im Jahr 2023 ist unsere junge Stiftung *socioMovens. Giving Europe a Soul* viele weitere Schritte auf ihrem Weg als internationale Jugendbewegung gegangen! Seit ihrer Gründung im Jahr 2022 ist sie mit ihren Partnern in den Projektländern unterwegs, um Seminare mit Jugendlichen zu organisieren, das gemeinsame Netzwerk sowie die Organisationsstrukturen weiterzuentwickeln.

Im vergangenen Jahr konnten wir sogar ein kleines Jubiläum zelebrieren: Seit nunmehr zehn Jahren gibt es jugendsoziale Projektwochen in Mittel- und Osteuropa! Auch in diesem Jahr haben insgesamt fünf Projektwochen in Polen, Rumänien, Kasachstan und Kroatien stattgefunden, über die wir nachstehend informieren.

Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren begegnen während dieser Wochen an ihrem Wohnort Menschen am Rand der Gesellschaft. Diese geteilte Erfahrung wird auf der Grundlage des christlichen Glaubens und den Werten der katholischen Soziallehre gedeutet. Es bildet sich eine intensive Gemeinschaft zwischen den jungen Menschen, die viele von ihnen dazu bewegt, sich auch nach der Projektwoche vor Ort gemeinsam für benachteiligte Menschen zu engagieren. Durch diesen ihren Einsatz wird nachhaltig

die Zivilgesellschaft in den Projektländern gestärkt – getreu unseres Mottos „Europa eine Seele geben“.

In Kroatien, Rumänien und Polen haben sich mehrere Communities solcher jungen Menschen gebildet, die sich langfristig engagieren möchten. Sie treffen sich regelmäßig zu Austausch, Workshops oder sozialen Aktionen.

Für unser Projektland Polen war 2023 ein besonderes Jahr: Ende Dezember konnte dort die erste nationale Sektion in der Rechtsform eines polnischen Mitgliedervereins gegründet werden!

Auch auf internationaler Ebene war die Stiftung in verschiedenen Veranstaltungen aktiv. So trafen sich im September die Gremien von socioMovens in Alba Iulia, um über die Zukunft der Bewegung zu beratschlagen.

Wir blicken freudig auf das Jahr 2024 und unsere geplanten Veranstaltungen. Highlight ist das zehnjährige Jubiläum unseres Schwesternvereins Anfang Oktober!

Für die geistige und finanzielle Unterstützung vieler unserer Anliegen verbundener Menschen danken wir von Herzen! Ohne sie wäre unsere Arbeit nicht möglich gewesen.

In Verbundenheit und mit herzlichen Grüßen


Claudia Schwarz
Vorstandsvorsitzende


Prälat Dr. Peter Klasvogt
Kuratoriumsvorsitzender

Das Herz unserer Arbeit: Jugendsoziale Projektwochen in Kooperation mit der Kommende Dortmund

Projektwoche in Koszalin/ Kołobrzeg (Polen)

Wie bereits im Vorjahr fand die erste Projektwoche 2023 im Nordwesten Polens mit Teilnehmenden aus zwei Städten statt. Im Februar konnten die etwa 25 Teilnehmenden zum Thema „Ausgrenzungen“ arbeiten.

Beginnend mit Theaterübungen näherten sich die Jugendlichen in Kleingruppen dem Thema an und entwickelten Perspektiven, wie Gemeinschaft ohne Ausgrenzungen funktionieren kann. Diese Vorstellungen sollten als Guideline der Zusammenarbeit während der Projektstage dienen.

Aufbauend auf diesen Erfahrungen verbrachten die Teilnehmenden den zwei-



Projektwoche in Lipova (Rumänien)

Die Projektwoche in Rumänien, die zum wiederholten Male in Kooperation mit der lokalen Caritas von Freiwilligen, stattfand, brachte 2023 für die fast vierzig Teilnehmenden und Teamenden einen besonders starken Moment mit sich, von dem Projekt-

ten Tag in einem Zentrum für die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen in Kołobrzeg. Auch, wenn es zunächst noch Unsicherheit und Berührungsängste gab, konnten die Teilnehmenden doch bald eigenständige Kunst- und Bewegungsworkshops für Kinder durchführen und die Freude an dieser gemeinsamen Zeit entdecken. Den nächsten Tag verbrachte die Gruppe bei einem bewährten Kooperationspartner: dem Haus der Barmherzigkeit (Dom Miłosierdzia) in Koszalin. Das Haus versteht sich als Ort, an dem Menschen in schwierigen Lebenssituationen unterstützt werden.

Zu Beginn lernten die Teilnehmenden das Haus kennen und hörten sich die Geschichten der Bewohnerinnen und Bewohner an. Am Abend halfen sie bei der Zubereitung des Abendessens für etwa hundert Personen und kamen anschließend mit jenen, die dafür offen waren, ins Gespräch.

Daneben gab es in der Projektwoche auch die nötige Zeit für gemeinsame gruppenpädagogische Übungen, Spaziergänge, Gebet und Reflexion. Obwohl die Gruppe bunt gemischt war, entstand schnell eine Gemeinschaft im Engagement für die Benachteiligten der Gesellschaft.

koordinator Attila Dobai berichtet: „Der Tag war geprägt vom fröhlichen Lachen von 100 Kindern aus einem armen Dorf. Wir spielten, sangen und schminkten sie und freuten uns über die einfachen Freuden, die sie oft nicht haben. Eine große Herausforderung ergab sich jedoch, als unsere Lebensmittelvorräte zur Neige gingen. In diesem Moment lebten unsere Freiwilligen

das wahre Wesen der Freundlichkeit, indem sie selbstlos ihr eigenes Essen teilten [...]. Die Nachricht [davon] verbreitete sich in der ganzen Gemeinde und erreichte mitfühlende Menschen, die sich hinter uns stellten: Sie spendeten Lebensmittel, um unsere Freiwilligen zu unterstützen



[...]. Das war ein Beweis für die Kraft der Einheit und die tiefgreifende Wirkung, die wir erzielen können, wenn wir zusammenstehen.“

Genau solche Momente sind es, die nicht nur die Projektarbeit vor Ort zu „reichen“ Erfahrungen machen, sondern auch im socioMovens-Netzwerk dauerhaft nachklingen.

Projektwoche in Ludbreg (Kroatien)

Ende Juni widmeten sich knapp 20 Jugendliche in Kroatien dem Thema „Sensibilisierung für die Lebensrealitäten von Menschen mit Behinderungen.“ Die socioMovens-Projektwoche wurde zum bereits achten Mal in Kooperation mit der Pastoral für Menschen mit Behinderungen im Pastoralzentrum des Bistums Varaždin in Ludbreg durchgeführt. Erstmals waren daran Jugendliche aus sechs verschiedenen Schulen beteiligt.

Im Rahmen der Projektwoche besuchten die Jugendlichen verschiedene Vereine, Zentren und Heime für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen. Sie lernten, ohne Zögern auf die Bewohnerinnen und Bewohner zuzugehen.



Zwei Jugendliche, die an der Projektwoche teilgenommen haben, schildern ihre Eindrücke:

„Für mich war diese Projektwoche ein unvergessliches und schönes Erlebnis. Ich habe gelernt, eine neue Perspektive auf die Welt und die Menschen um mich herum zu haben. Die Menschen, die ich traf und mit denen ich zusammengearbeitet habe, haben mich ermutigt, ein noch besserer Mensch zu sein und meine neuen Fähigkeiten zu verwirklichen. Mir wurde klar, dass es immer Menschen gibt, die ein härteres Leben haben, die aber manchmal glücklicher sind als wir. Ich habe gelernt, anderen um mich herum mehr Aufmerksamkeit, Liebe und Verständnis zu schenken, und das hat mich als Person gestärkt.“ (Mihaela, 15)

„Freiwilligenarbeit ist voller Emotionen und positiver Gefühle. Durch die Projektwoche habe ich einen Teil von mir selbst entdeckt und aufgebaut.“ (Hana, 15)

Projektwoche in Almaty (Kasachstan)

Im Juli 2023 fand bereits die dritte socioMovens-Projektwoche in Kasachstan statt. Die 25 Jugendlichen im Alter von 16 und 17 Jahren, die daran teilnahmen, stammen aus

der Region Atyrau – der Grenze von Europa und Asien. An der Projektwoche arbeiteten auch socioMovens-Freiwillige aus der Slowakei mit.

Gemeinsam verbrachten sie eine Woche in Almaty, wo sie u. a. die Gelegenheit hatten, sich für Waisen und andere vernachlässigte Kinder einzusetzen und so das Potenzial ihres eigenen Engagements zu erkunden.

Domonkos Fejér war als Vertreter der Fazenda da Esperança Teil des Leitungsteams. Er berichtet: „Als ich ankam, traf ich auf ein wirklich friedliches und bescheidenes Land. Obwohl ich keine gemeinsame Sprache mit der Mehrheit der Gruppe hatte, konnten wir uns gut verstehen, weil die Jugendlichen so offen waren. Wir versuchten, uns mit Händen und Füßen zu verständigen. An einem Abend habe ich bemerkt, dass sich einige bei der Reflexion geöffnet haben. Es war für mich eine sehr schöne Erfahrung zu sehen, dass sie diese innere



Barriere überwunden haben. Ich erlebe die Menschen hier als sehr fröhlich. Sie tanzen gern, verbringen viel Zeit zusammen und arbeiten gern miteinander. Obwohl es hier viele Religionen gibt – Muslime, Orthodoxe, auch viele Atheisten aus der Zeit des Kommunismus – leben sie in einer besonderen Art des Friedens zusammen.“

Projektwoche in Poznań (Polen)

Für die Projektwoche in Poznań haben die Partnerinnen und Partner vor Ort eine Idee von Alumni früherer socioMovens-Projekte aufgegriffen und sich in den gemeinsamen Projekttagen der Herausforderung gestellt, zum Thema psychische Gesundheit zu arbeiten.

Teilnehmende aus drei Schulen in Poznań und den Vororten der Stadt sprachen u.a. mit einem Psychiater, einem Psychotherapeuten und einem Ergotherapeuten. Die Experten berichteten von ihren Erfahrungen in der Arbeit mit Menschen in psychischen Krisen. Darüber hinaus leiteten sie Workshops für die jungen Menschen, um sie mit relevantem Wissen, Werkzeugen und Soft Skills für die Begegnungen in der Projektwoche und darüber hinaus auszustatten.

Anschließend stellten sich die Teilnehmenden auch dem gemeinsamen Handeln in der konkreten gesellschaftlichen Realität: Zusammen mit Verantwortlichen des sogenannten Grünen Zentrums (Zielone Centrum), einer gemeinschaftlichen (Selbst-)Hilfeeinrichtung für Menschen in psychischen Krisen, wurde die Thematik zunächst in persönlichen Schicksalen greifbar gemacht. Anschließend konnten die Jugendlichen an Bewegungs- und Integrationsworkshops mit den Personen in der Behandlung des Grünen Zentrums mitwirken und mit ihnen u. a. eigene Teebeutel und Wäscheklammern herstellen.

Außerdem lernten die Teilnehmenden die Arbeit des Jugendzentrums Łącznik kennen und engagierten sich für Menschen mit Behinderungen.

Wachsende Communities jungen Engagements

Ein Kernanliegen von *socioMovens*. *Giving Europe a Soul* ist es, junge Menschen zu langfristigem sozialem Engagement zu befähigen. Dafür braucht es einerseits ein lebendiges Gruppenleben vor Ort, aber auch gemeinsame Möglichkeiten des Zu-

sammentreffens. Daher freuen wir uns darüber, in diesem Bericht auch Eindrücke aus den Freiwilligen-Communities mit Schwerpunkten in Polen, Rumänien und Kroatien vorstellen zu dürfen, an denen zahlreiche Menschen beteiligt waren.

Step in! Die rumänische socioMovens-Community

Die rumänische socioMovens-Community stellt an sich selbst den Anspruch „Step in!“ und kann über verschiedene Aktionen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen an zwei bis drei Orten einbinden und langfristig engagieren. Dabei werden auch immer wieder kleinere Sozialaktionen zum Beispiel zugunsten von Roma-Familien oder zum Schulstart für benachteiligte Schulkinder durchgeführt.

Mit ihren eigenen Produkten, die auf Spendenbasis zum Beispiel zu Mariä Himmelfahrt oder St. Martin angeboten werden, kann die Community konkrete Beiträge zur jugendbezogenen Caritasarbeit leisten.

Zum Jahresende kamen 38 Freiwillige aus verschiedenen Altersgruppen und mit unterschiedlichem Hintergrund, die alle bereits an einer Projektwoche und anderen

sozialen Initiativen teilgenommen hatten, zu einem dreitägigen Netzwerktreffen zusammen: Ziel war es, eigene Fähigkeiten zu verbessern und sich auf Führungs- und Koordinierungsaufgaben bei künftigen sozialen Aktivitäten vorzubereiten.

In verschiedenen Workshops erhielten die Freiwilligen u. a. Einblicke in ihre Stärken und Schwächen. Eine Freiwillige beschreibt die Erfahrung des Workshops wie folgt: „Was für ein Wochenende! Voller lustiger Aktivitäten, mit viel Freude, Lachen und interaktiven Spielen. Es war eine kleine Reise, um zu verstehen, was es wirklich bedeutet, als Team von Freiwilligen zusammen zu arbeiten. Wir haben verschiedene Spiele gespielt, die uns als Team zusammengebracht haben, und durch Arbeit und Kommunikation haben wir es geschafft!“

Kroatien: Regelmäßig für Menschen mit Behinderungen da sein

Auch die Projektwochen in Kroatien inspirieren viele Ehemalige zum weiteren Engagement. Über das Jahr verteilt sind etwa 50 Ehemalige früherer Projektwochen an verschiedenen Aktionen für und mit Menschen mit Behinderungen engagiert. Mit Blick auf die Aktivitäten der vergangenen Jahre hat dabei besonders die Gemeinschaft „Bartimej“, die sich einmal

wöchentlich trifft, vorbildhaften Charakter. Die regelmäßigen Treffen sind für alle Menschen mit oder ohne Behinderung offen und haben verschiedene Inhalte: von katechetischen, psychologischen und beruflichen Themen aus verschiedenen Bereichen bis hin zu persönlichen Zeugnissen von Menschen mit Behinderungen und ihren Eltern.

Im diesem Kontext gab es auch ein gezieltes Treffen der socioMovens-Alumni, um die Rollen und Aufgaben der Freiwilligen in den Blick zu nehmen. Einige der Freiwilligen betonten, dass sie sich schon seit Jahren engagieren und große Erfüllung und Freude in der ehrenamtlichen Tätigkeit empfinden. „Es geht nicht nur darum, dass wir etwas von unserer Freizeit schenken,

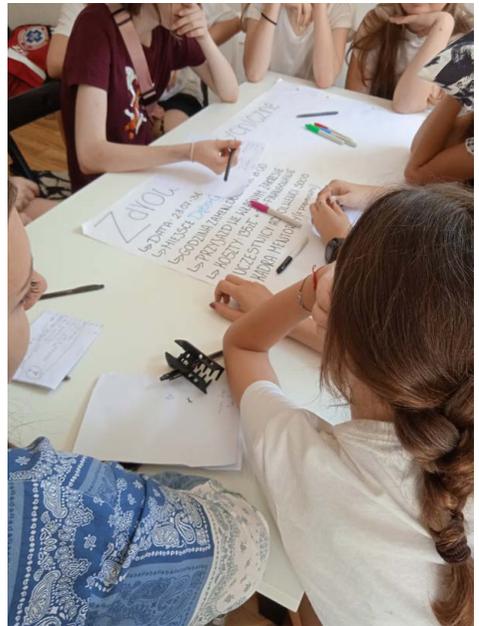
sondern oft trösten uns auch Menschen mit Behinderungen selbst mit ihrer Dankbarkeit und Offenheit“, wie eine Freiwillige in ihren Erfahrungen schildert. Junge Menschen, die sich nach ihrer ersten Projektwoche 2023 ehrenamtlich engagieren, erzählten in diesem Zusammenhang, dass ihnen die Freiwilligenarbeit eine ganz neue Welt eröffnet habe.

Ein besonderes Jahr für socioMovens Polska – Sektionsgründung inklusive!

Neben den regulären lokalen Freiwilligen-Aktionen fand in Polen bereits zum Auftakt der Sommerferien ein zweieinhalbtägiges Alumnitreffen mit Beteiligten verschiedener Standorte statt. Hier bestand die Möglichkeit, sich über die unterschiedlichen regionalen Realitäten im Netzwerk auszutauschen und über Strategien für persönliches soziales Engagement für das Gemeinwohl nachzudenken.

Das Highlight für socioMovens in Polen ließ jedoch bis zum 28. Dezember auf sich warten: Nach intensiver Vorbereitung konnte im Jugendzentrum Łącznik offiziell die erste nationale Sektion in der Rechtsform eines polnischen Mitgliedervereins (Stowarzyszenie) gegründet werden.

Damit kann die polnische Sektion ab 2024 auch einen Vertreter in das internationale Kuratorium entsenden. Die Arbeit mit den bisherigen polnischen Partnerinnen und Partnern wird fortgeführt, die neue Organisationsform ermöglicht nun aber eine vertiefte, nachhaltige Kooperation mit dem gemeinsamen Ziel „Giving Europe a Soul“. Dazu gehört auch die stärkere Teilung der Verantwortung für lokale Aktivitäten auf mehrere Schultern.



Austausch und Vertiefung im socioMovens-Netzwerk

Auch im Netzwerk fanden eine Reihe von Veranstaltungsformaten statt: So ermöglichte der Schwesternverein der Stiftung in Kooperation mit der Campus-Weggemeinschaft e.V. Koordinatorinnen und Koordinatoren aus Polen und Rumänien gemeinsame Kar- und Ostertage in Israel. In Paderborn fand ein gemeinsamer Workshop mit Beteiligten aus fünf Ländern statt, um ein Erasmus+-Projekt zu konzipieren.

In der Nähe von Poznań fand, mit einem Sponsoring über die Kommende Dortmund großzügig unterstützt von der Evonik Industries AG, eine Schulung für Nachwuchskordinatorinnen und -koordinatoren des socioMovens-Netzwerkes statt. Die Teilnehmenden, alle Ehemalige früherer Projektwochen, hatten im Rahmen der Schulung in Vorträgen und Workshops zu Gruppenpädagogik, zu Planung von Jugendprojekten oder Prävention die Gelegenheit

zum intensiven Austausch. Im Anschluss wurden auch individuelle Möglichkeiten dazu beleuchtet, wie sich die Teilnehmenden weiter engagieren können.

Marek, 20, resümiert: „Das Training war eine großartige Gelegenheit, mehr darüber zu lernen, wie man in einer Gruppe arbeitet und auch, wie man „Leader“ werden kann. Ich konnte mich intensiv mit meinen Ideen und meiner Art, mit und in einer Gruppe zu arbeiten, auseinandersetzen (als Leiter/Mentor und Co-Leiter/Mitorganisator).“

Im September 2023 war schließlich das siebenbürgische Alba Iulia in Rumänien einige Tage lang Zentrum unserer europäischen Jugendbewegung: Auf die Einladung des Beiratsmitglieds Erzbischofs Gergely Kovács hin konnten wir vor Ort über die aktuellen Entwicklungen im Netzwerk von socioMo-



vens beraten. Themen waren unter anderem das Zusammenwirken der Ortsgruppen und der sich in Gründung befindenden nationalen Sektionen mit der internationalen Stiftung sowie dem Mitgliederverein.

Außerdem ging es darum, strategische Prioritäten für die zukünftige Entwicklung festzulegen. Dabei war es den Teilnehmern wichtig, nicht nur – zum Teil digital zuge-

schaltet – von den verschiedenen Herausforderungen und Themen in den Projektländern zu hören, sondern auch die kirchlichen Realitäten in diesen Teilen Europas persönlich kennenzulernen. Es ist wichtig, das Netzwerk in den Partnerländern präsent zu halten und mit den Partnerinnen und Partnern vor Ort im Dialog zu sein.

Ausblick 2023

Für das Jahr 2024 soll neben den Standorten, an denen in 2023 Projektwochen angeboten wurden, auch eine Projektwoche in Ružomberok, Slowakei von der Stiftung gefördert werden.

Darüber hinaus sind lokal und regional mehrere Aktivitäten für Alumni von Projektwochen in Planung. Nicht zuletzt soll es in Kooperation mit der Kommende Dortmund auch mehrere Angebote für Koordinatorinnen und Koordinatoren zur Weiterentwicklung des Netzwerkes geben. Dazu zählen u. a. ein Schulungsprogramm für die

jüngere socioMovens-Generation sowie die Jubiläumsveranstaltungen des Schwestervereins und der Kommende Dortmund.

Außerdem findet bereits seit Herbst 2023 die gemeinsame Arbeit an einem Metho-
denbox für erfolgreiche Safeguarding-Arbeit in der socioMovens-Bewegung statt, die 2024 zum erfolgreichen Abschluss gebracht werden soll.

Nicht zuletzt wird es auch 2024 um Schritte zur Konsolidierung der Stiftung und der öffentlichen Wahrnehmung ihrer Arbeit gehen, um diese nachhaltig aufzustellen.

Finanzbericht

Die Stiftung erhielt in ihrem zweiten Arbeitsjahr knapp 80 Einzelspenden in Höhe von insgesamt 16.399 Euro für ihre Stiftungsarbeit. Hinzu kamen 3.280 Euro, die zweckgebunden für die Personalkosten im Zusammenhang der Projektarbeit der Stiftung gespendet wurden. Darüber hinaus wurden aus Erstattungen und Zinsen 2.293,80 Euro eingenommen.

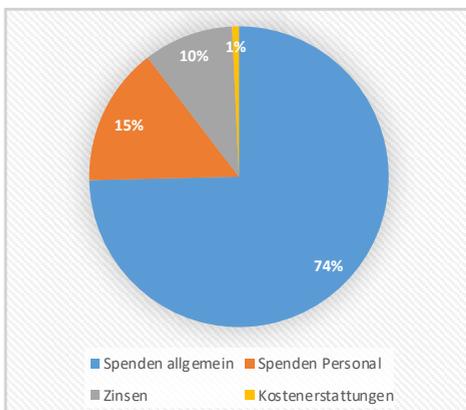
Aufgrund der Kooperationsvereinbarung mit der Kommende Dortmund leistete die Stiftung Anfang des Jahres die Kostener-

stattung für die Projektarbeit aus 2022. Entsprechend werden die Kosten für die hier im Bericht abgebildete jugendsoziale Projektarbeit gemäß dem Stiftungszweck zwar bereits 2023 durchgeführt, allerdings erst 2024 abgerechnet. Zur Deckung dieser Ausgaben wurde eine zweckgebundene Rücklage von 16.938,31 Euro gebildet. Für die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung fielen 1.880,55 Euro an, Verwaltungskosten und Versicherungen machten 1239,10 Euro aus.

Einnahmen und Ausgaben 2023

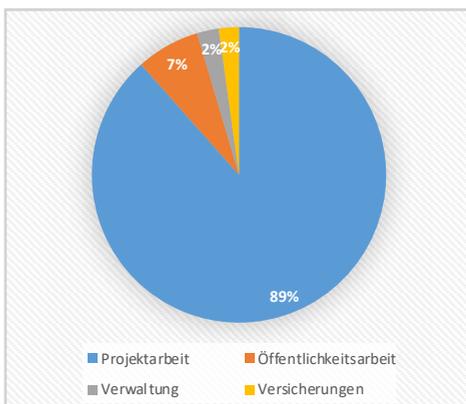
Einnahmen der Stiftung

Spenden allgemein	16.399,00 €
Spenden Personal	3.280,00 €
Zinsen	2.130,00 €
Kostenerstattungen	<u>163,80 €</u>
Gesamt	<u>21.972,80 €</u>



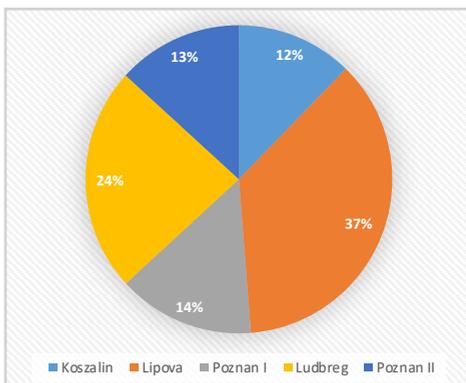
Ausgaben der Stiftung

Projektarbeit	23.821,51 €
Öffentlichkeitsarbeit	1.880,55 €
Verwaltung	644,10 €
Versicherungen	<u>595,00 €</u>
Gesamt	<u>26.941,16 €</u>



Kosten Projektarbeit aufgeschlüsselt

Koszalin	2.926,46 €
Lipova	8.686,22 €
Poznan I	3.435,65 €
Ludbreg	5.622,15 €
Poznan II	<u>3.151,03 €</u>
Gesamt	<u>23.821,51 €</u>

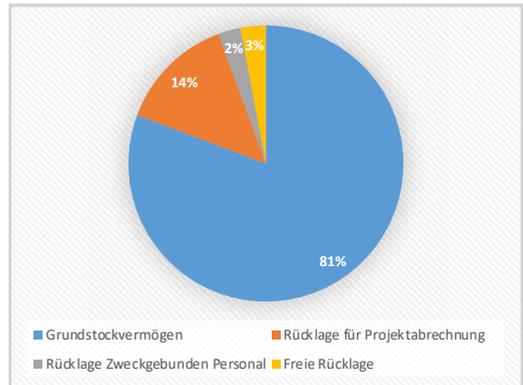


Vermögensverteilung

31.12.2023

Vermögen

Grundstockvermögen	100.000,00 €
Rücklage für Projekt- abrechnung	16.938,31 €
Rücklage Zweckgebunden	
Personal	3.280,00 €
Freie Rücklage	<u>3.690,87 €</u>
Gesamt	<u>123.909,18 €</u>



Gremien der Stiftung

Stiftungsvorstand

Der Stiftungsvorstand ist hauptverantwortlich für die operative Arbeit der Stiftung und tagt mindestens dreimal jährlich. Angesichts des Personalwechsels in der inhaltlichen Programmbegleitung von socioMovens veränderte sich die Vorstandszusammensetzung im Jahr 2023. Folgende Personen bildeten den Stiftungsvorstand:

- **Claudia Schwarz**, Münster, Vorstandsvorsitzende
- **Raphael Röwekamp**, Münster/Jerusalem, stellvertretender Vorstandsvorsitzender
- **Jakob Ohm**, Paderborn/Soest (im Juni 2023 ausgeschieden)
- **Gregor Christiansmeyer**, Dortmund (im Juni 2023 berufen)

Kuratorium

Die Stiftung wird in ihrer Arbeit durch das Kuratorium beraten, unterstützt und überwacht. Dazu tagt es mindestens einmal im Jahr. Dabei wird auch internationalen socioMovens-Partnerorganisationen die Möglichkeit zur Entsendung von Mitgliedern gegeben. Im Jahr 2023 gehörten dem Kuratorium folgende Personen an:

- **Prälat Dr. Peter Klasvogt**, Schwerte, Kuratoriumsvorsitzender
- **Dr. Michael Kohler**, Dortmund, stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender
- **Guido Baranowski**, Fröndenberg
- **Dr. Richard Böger**, Paderborn
- **Erich G. Fritz**, Dortmund
- **Ute Hanswille**, Dortmund
- **Pfarrer Matthias Hembrock**, Bocholt
- **Josef Lüttig**, Bad Driburg
- **Diakon Jakob Ohm**, Soest
- **Lukas Trötzer**, Köln

IMPRESSUM



socioMovens. Giving Europe a Soul.
Brackeler Hellweg 144
D-44309 Dortmund

Telefon: +49 (0) 231 20605-0
E-Mail: info@sociomovens.net
Webseite: www.sociomovens.net

Für ihre Arbeit ist die europäische Jugendbewegung socioMovens auf Ihre Spenden angewiesen. Unterstützen Sie uns gern mit Ihrem Beitrag auf folgendes Konto:

Bank für Kirche und Caritas eG
IBAN: DE55 4726 0307 0820 4200 00
BIC: GENODEM1BKC

Verwendungszweck: Spende (oder Zustiftung),
Adresse (für Zuwendungsnachweis)

Bildrechte:

- S. 1, 7, 8: Kommende Dortmund/socioMovens
- S. 3 socioMovens Polska
- S. 4 oben: stepin
- S. 4 unten: Anika Sačić
- S. 5: Domonkos Fejér

Social Media / Internet



<https://www.instagram.com/sociomovens/>



<https://www.sociomovens.net/>



<https://www.linkedin.com/company/sociomovens-giving-europe-a-soul/>